

Alles auf eine Karte setzen

(Predigt am 29. Mai 2016 – Grundkursabschluss –, von Tillmann Krüger)



Bibelstelle: Matthäus 13,44-46



Kerngedanken der Predigt:

Wenn Jesus die Nummer 1 in unserem Leben wird, verändert sich nicht nur einiges, sondern alles! Das ist die Erfahrung, die wir seit Jahrzehnten in unserer Gemeinde machen. Schon beim Grundkurs haben wir deutlich gemacht, dass das prozesshaft ist – nicht *alles* ändert sich *auf einmal*, aber manches schon und dann geht dies weiter, bis zu unserem letzten Atemzug. Ein zentraler Punkt in der Botschaft von Jesus war die Predigt vom „Reich Gottes“, vom „Himmelreich“ oder auch der „Königsherrschaft Gottes“. Alle drei Begriffe übersetzen denselben griechischen Ausdruck.

In Matthäus 13 finden sich einige „Himmelreichsgleichnisse“, unter anderem die beiden in den Versen 44-46. Entscheidend ist hier: der Finder (des Schatzes) und der Sucher (der Perle) sind sich im Klaren darüber, dass sie etwas außergewöhnlich Wertvolles gefunden haben, für das es sich lohnt, alles andere loszulassen. Wer das Reich Gottes „haben“ will, muss alles andere loslassen. Ich würde hier von einer „gesunden Radikalität“ sprechen. Es geht eben nicht darum, unser Leben einfach weiterzuleben – quasi fromm angestrichen. Es geht nicht darum, den Glauben als eine Art Hobby aufzufassen, wie manch anderer in seinem Fußballverein oder in seiner Sportart oder in seinem Oldtimer ein Hobby sieht. Der Glaube geht sehr viel tiefer als es jedes Hobby könnte!

Ein Beispiel: viele der Flüchtlinge, die nach Deutschland geflohen sind und nun zum Christentum konvertiert sind, setzen damit alles aufs Spiel. Für ihre Familie sind sie tot, für die religiösen Führer ihrer Heimatländer sind sie Abtrünnige (weil sie vom Islam abgefallen sind) und für ihr Heimatland selbst sind sie gefängnisreif! Hinzu kommt, dass es viele Übergriffe auf Christen in Flüchtlingseinrichtungen in Deutschland gibt, worauf das Hilfswerk Open Doors hingewiesen hat. Ich habe einen Freund, der mit Flüchtlingen arbeitet und mir von einem Fall berichtete aus einem der Wohnheime, in die er regelmäßig geht: da hat sich eine Familie zu Jesus bekehrt und wurde dann dermaßen drangsaliert, dass sie wieder in ihr Heimatland gereist sind. Dort wurden die Eltern direkt verhaftet!

Eine Illustration: Es gibt einen Werte-Index in Deutschland, der darstellt, was uns Deutschen am Wichtigsten ist. 2015 waren das „Gesundheit“, „Freiheit“ und „Erfolg“. Gefolgt von „Beziehungen“ bzw. „Gemeinschaft“. Nehmen wir mal an, ein Mensch ist dieser Textmarker. Für ihn zählen „Gesundheit“, „Freiheit“ und „Beziehungen“. Dann sind diese drei mit dem Textmarker verbunden. Sie halten ihn. Sie machen ihn aber auch etwas unbeweglich. Und wenn sie richtig ziehen, kann er sich kaum mehr bewegen.

Nehmen wir nun einen Menschen (auch ein Textmarker), der alles auf eine Karte setzt, der sich voll und ganz Gott anvertraut. Für den sind Gesundheit, Freiheit, Erfolg, Beziehungen usw. natürlich auch noch wichtig, aber sie spielen nicht mehr die entscheidende Rolle. Sondern Gott. Könnt ihr das vor eurem geistigen Auge sehen? Dieser Mensch ist viel freier, weil er sich von nur einer Sache wirklich abhängig macht! Wir haben dazu im letzten Gottesdienst eindrucksvolle Berichte gehört, was es bedeutet, voll und ganz von Gott abhängig zu sein.



Gedankenanstöße:

- Hast du alles auf eine Karte gesetzt? Wo (noch) nicht? Was hindert dich daran?



Zum Austausch: Erzählt euch von euren Erfahrungen in diesem Bereich und betet füreinander.